

# «Wir wollen eine positive Fankultur»

Durch Gespräche mit den Fans soll die gute Stimmung wieder ins Joggeli einziehen



**Streik.** Die Fans aus der Muttentzerkurve rufen mit Transparenten und Flyern zum Boykott des FCB bei Heim- und Auswärtsspielen auf. Foto Margrit Müller

THÄIS IN DER SMITTEN

**FCB-Fans boykottieren die Spiele ihres Clubs und protestieren so gegen die am «runden Tisch» getroffenen Massnahmen. Der FC Basel will wieder das Gespräch mit seinen Fans suchen.**

Statt im Stadion zu sitzen und ihren Fussballclub im ersten Uefa-Cup-Spiel zu unterstützen, standen viele FCB-Fans aus der Muttentzerkurve am Donnerstag vor dem St.-Jakob-Stadion und verteilten Flyer: Die Muttentzerkurve rief zum Boykott ihres eigenen Clubs auf. «Der Vorstand ist über das Ziel hinausgeschossen und hat mit seinem Vorgehen faktisch eine Zweiklassengesellschaft eingeführt», steht auf dem Flyer. Gemeint ist das Massnahmenpaket des «runden Tisches», das nach den Ausschreitungen beim Meisterspiel am 13. Mai beschlossen wurde.

Für Unmut sorgt vor allem die De-anonymisierung im Sektor D und der Fahnenpass. Inhaber einer Jahreskarte des Sektors D müssen sich beim FCB mit einer Identitätskarte registrieren lassen und sich bei jedem Spiel ausweisen. Wer eine Fahne mit ins Stadion nehmen will, muss vorgängig ein Formular mit Fotos der Fahne einreichen und erhält dann einen Fahnenpass.

Josef Zindel, Pressesprecher des FCB, zeigte sich von dieser Reaktion nicht überrascht, bedauert aber, dass die Stimmung im Joggeli bei einer nur zu einem Viertel gefüllten Muttentzerkurve leidet. «Im Kontext der Ereignisse vom 13. Mai ist es aber das kleinere Übel, keine Stimmung im Stadion zu haben.» Das Massnahmenpaket sei lediglich der erste Schritt gewesen, um den Brand zu löschen, so Zindel. Nun möchte der FCB erneut das Gespräch mit den Fans suchen. «Unser Ziel ist eine po-

sitive Fankultur» sagt Zindel. «In der Muttentzerkurve haben wir viele sensationelle Fans. Wir wollen die draussen behalten, die ausschliesslich zum Krawallmachen kommen.»

«**KANTIGER TISCH.** Um diesem Ziel näher zu kommen, lanciert die Arbeitsgruppe Fankultur – eine der Arbeitsgruppen aus dem «runden Tisch» – den «kantigen Tisch»: Sie wollen Vertreter der offiziellen und inoffiziellen Fanclubs, der Ultras, der Normalos, der Medien, des Fanprojekts und sogar einen FCB-Spieler an einen Tisch bringen. Zum Auftakt wird nächsten Freitag das erste Gespräch stattfinden. «Das langfristige Ziel ist eine Konsensfindung», sagt Zindel. Er wünscht sich, dass auch die Fans mit konstruktiven Vorschlägen auf den FCB zugehen.

Auch Marcus Meier vom Fanprojekt betont, dass es wichtig sei, die Fans wieder einzubeziehen: «Wir begrüessen es sehr, dass der Dialog wieder gesucht wird.» Sich weiter voneinander zu distanzieren und gegenseitig in Frage zu stellen, mache die Situation nicht einfacher. Dies ist dem offenen Brief des Fanprojekts zu entnehmen. Meier weist aber darauf hin, dass viele Fans wegen dem Massnahmenpaket um ihre kreative Fankultur fürchten. «Der FCB funktioniert weder als Verein allein, noch funktioniert eine Fankurve ohne FCB», schreibt Meier im offenen Brief.

Mit dem «kantigen Tisch» kommt die Arbeitsgruppe Fankultur auch den Wünschen der Muttentzerkurve-Fans entgegen. Diese hatten auf ihrer Webseite bemängelt, dass weder «die mit der Szene vertrauten Personen vom Fanprojekt, noch betroffene Fans zum «runden Tisch» geladen wurden.»

## sommersprosse

### Nummer 12

Basel ist für seine Musikbegeisterung berühmt.

Hier haben nicht nur wunderbare Stimmen wie die Caballé oder Grace Bumbury ihren Karrierestart erleben dürfen – hier gibts auch ein Musiknoten-Museum von legendärem Welt-ruf und die grösste Strawinsky-Sammlung. Hier hat Paul Sacher gewirkt. Und der Ruhm der verschiedenen Orchester der Stadt klingt weit über den Musiksaal hinaus. Die Musik Akademie ist ein Grundpfeiler zur Musikleidenschaft der Bebbi. Hier wird der Nachwuchs ausgebildet – hier musizieren aber auch die grossen Meister und geben ihr Können an junge Talente weiter.

Zu dieser Musik Akademie spazieren wir heute. In ihrem Innenhof an der Leonhardsstrasse 6 finden wir einen schönen Brunnen.

1813 liess ihn Christoph Ehinger-Merian errichten und stellte ihn im Hof seines Hauses am Nadelberg auf.

1873 zog die damalige «Musikschule» dort ein und nahm den Flora-Brunnen (so nennt man ihn) 1903 mit, als man an den heutigen Standort dislozierte.

Nun die Sprossenfrage: Der Brunnentropf wurde wohl um die Jahrhundertwende erneuert – das Medaillon mit den Anfangsbuchstaben des Auftraggebers ist jedoch immer noch zu sehen. Und wir suchen den zweiten Buchstaben, also denjenigen, der auf den Familiennamen des Auftraggebers hinweist.

Und das ist ein: ...

- minu

> [www.baz.ch/sommersprossen](http://www.baz.ch/sommersprossen)



Foto Hannes-Dirk Flury

ANZEIGE

bazplus.

mehr erleben. mehr profitieren.

## Baustelle Steinenberg.

baz-Leserinnen und baz-Leser sind zu einer Baustellenbesichtigung am Steinenberg eingeladen

**Kommende Woche** werden an der Grossbaustelle Steinenberg wesentliche Betonarbeiten abgeschlossen, damit anschliessend die Federn eingesetzt und die Tramgeleise verlegt werden können.

Was wurde genau gemacht? Weshalb fahren die Trämlis am Steinenberg künftig leiser? Wie sehen die weiteren Bauetappen aus?

**Exklusiv für baz-Leser:**

- **Sonntag, 16. Juli 2006, 11 Uhr.**
- **Treffpunkt:** Theaterplatz, zwischen Tinguely-Brunnen und Theaterkasse.
- **Leitung der Besichtigung:** Dejan Despotovic, Gesamtprojektleiter, mit weiteren Vertretern der beteiligten Gremien.
- **Dauer:** ca. eine Stunde.
- **Tickets oder eine Anmeldung sind nicht erforderlich.**